

Geschäftsbericht 2010

EXTREMUS
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat	3
Vorstand	4
Beirat	5
Lagebericht des Vorstandes	7
Gewinnverwendungsvorschlag	17
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010	19
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	22
Anhang 2010	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrats	37

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas

Vorsitzender
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
EXTREMUS Versicherungs-AG,
Köln

Dr. Robert Pohlhausen

stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen,
Hannover

Gerhard Heidbrink

Mitglied des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Dr. Arno Junke

Vorsitzender des Vorstands der
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf und Berlin

Dr. Stefan Lippe

Präsident der Geschäftsleitung der
Swiss Re Group,
Zürich

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and
Member of the Board of Directors
Chartis EUROPE S.A.,
Paris/Frankfurt am Main

Dr. Peter Röder

Mitglied des Vorstands der
Münchener Rück AG,
München

Dr. Klaus Sticker

Mitglied des Vorstands der
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
SIGNAL IDUNA Gruppe,
Dortmund

Dr. Walter Tesarczyk

Mitglied des Vorstands der
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft,
München

Vorstand

Leo Zagel

Vorsitzender

Dirk Harbrücker

Beirat

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen,
Hannover

Olav Bogenrieder

stellv. Vorsitzender
Direktor
Fachbereichsleiter Firmen Sach / TV / TR der
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft,
München

Rainer Fürhaupter, ab 01.04.2010

Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des Öffentlichen Rechts
München

Gerhard Heidbrink

Mitglied des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Versicherungen - ,
Köln

Heiner Lüttgens

Direktor
Abteilungsleiter Konzern-Rückversicherung der
Generali Deutschland Holding AG,
Köln

Eberhard Ottmar, bis 31.03.2010

Mitglied des Vorstands der
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesell-
schaft,
Münster

Dr. Walter Reindl, bis 31.03.2010

Mitglied des Vorstands der
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf und Berlin

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and
Member of the Board of Directors
Chartis EUROPE S.A.,
Paris/Frankfurt

Stefan Richter, ab 01.04.2010

Mitglied des Vorstands der
Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft,
Münster

Nicholas Roenneberg

Geschäftsbereichsleiter der
Münchener Rück AG,
München

Dr. Klaus Sticker

Mitglied des Vorstands der
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
SIGNAL IDUNA-Gruppe,
Dortmund

Christoph Willi

Mitglied des Vorstands der
Zurich Versicherung Aktiengesellschaft
(Deutschland) Direktion Frankfurt,
Frankfurt

Dr. Thomas Witting

Hauptbevollmächtigter der
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland,
Unterföhring

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz

Hauptbevollmächtigter und Vorsitzender der Vor-
stände
der Helvetia Versicherungen in Deutschland,
Frankfurt

Lagebericht des Vorstandes

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Im Jahr 2010 stand die Weltwirtschaft noch unter dem Eindruck der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Jedoch folgte in Deutschland auf die stärkste Rezession der Nachkriegsgeschichte eine der kräftigsten konjunkturellen Erholungsphase. Die deutsche Versicherungswirtschaft erwies sich dabei immer als stabil.

Das Ausbleiben von industriellen Großschäden und Naturkatastrophen hat in Deutschland dazu geführt, dass der Preiszyklus in der industriellen Sachversicherung auf niedrigem Niveau verharrte. Eine Aufwärtsbewegung war mit wenigen Ausnahmen nicht erkennbar. Die Preise für den Abschluss einer Terrorversicherung sind weltweit stabil geblieben. Eine Ausweitung der Kapazitäten ist nicht eingetreten. Die von EXTREMUS auf dem deutschen Markt angebotenen und von den Kunden nachgefragten Kapazitäten bis 1,5 Mrd. Euro sind am Weltmarkt nicht zu erhalten.

Im letzten Drittel des Jahres 2010 war eine gewisse Steigerung der Nachfrage nach dem Abschluss einer Terrorversicherung zu spüren. Seit Mitte des Jahres verzeichneten die Sicherheitsbehörden verstärkte Hinweise, wonach die Terrororganisation Al-Qaida längerfristig plane, in Deutschland Anschläge zu verüben. Entsprechende Informationen des Innenministeriums erfolgten. Dadurch kam es zu Neuabschlüssen insbesondere in der Industrie, bei Immobilien und Infrastrukturobjekten.

Terrorversicherung in Zusammenarbeit mit dem Staat

Diese Entwicklung führte dazu, dass die Nachfrage einzelner Kunden nach Kapazitäten bis 1,5 Mrd. Euro anstieg. Hierfür wäre aber keine ausreichende privatwirtschaftliche Kapazität vorhanden gewesen. Außerdem kam es in den Ballungsgebieten wie Frankfurt, Berlin, Hamburg und München zu einer weiteren Kumulierung der Kapazitäten. Nur die Lösung im Verbund mit der Bundesregierung verhinderte, dass Kapazitätsengpässe eintraten. In den wichtigsten westlichen Industriestaaten (USA, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Belgien und Spanien) konnten diese Engpässe ebenfalls durch die Zusammenarbeit von Staat und privater Versicherungswirtschaft verhindert werden. In einigen Ländern sind die Vereinbarungen über die Staatshaftung unbefristet. In Deutschland läuft die Staatsgarantie durch die Zusage des Bundesfinanzministeriums der Finanzen vom 29. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2011.

Geschäftsbereich der Gesellschaft

EXTREMUS versichert Gebäude, Einrichtungen und Vorräte gegen Schäden verursacht durch einen in der Bundesrepublik Deutschland begangenen Terrorakt. Neben Sachsubstanz- und Kostenschäden sind auch hieraus resultierende Betriebsunterbrechungsschäden versichert. Nicht gedeckt sind insbesondere die Folgen von Krieg, Kernenergie und Kontamination durch chemische und biologische Substanzen. Die Einzelheiten sind in den Allgemeinen Bedingungen für die Terrorversicherung (ATB) geregelt.

Die Versicherung gilt ausschließlich für in der Bundesrepublik Deutschland belegene Risiken mit einer Gesamtversicherungssumme von > 25 Mio. Euro (Sach- und/oder Betriebsunterbrechungsversicherung). Pro Unternehmen bzw. Konzern steht maximal eine Jahreshöchstentschädigung von 1,5 Mrd. Euro zur Verfügung.

Wir treten überwiegend als Erstversicherer auf. In Einzelfällen wird jedoch auch Rückversicherungsschutz gewährt, wenn z. B. ein Erstversicherer Risiken ohne Ausschluss von Terrorschäden gezeichnet hat und hierfür fakultativen Rückversicherungsschutz sucht.

Ertragslage

Geschäftsentwicklung

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bruttobeiträge in Mio. Euro	60,2	63,3	61,4	49,9	52,0	52,1
Anzahl der Verträge	1109	1163	1256	1302	1327	1329
Versicherungssumme in Mio. Euro	402.468	417.048	465.262	445.476	491.875	513.373
Jahreshöchstentschädigung in Mio. Euro	81.421	95.376	109.652	186.357	209.248	224.623

Die Vertragsstückzahl konnte 2010 rein statistisch nur geringfügig gesteigert werden. Tatsächlich gibt es allerdings einen Zuwachs von 4,3 %, weil 74 Einzelverträge zu 17 Sammelverträgen zusammengefasst wurden. Die Beitragseinnahme konnte allerdings nur wenig gesteigert werden, da die Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Spuren in den Ergebnissen unserer Kunden hinterließ. Insbesondere in der Betriebsunterbrechungsversicherung kam es zu der Meldung von Umsatzrückgängen, die unmittelbar zu Beitragsreduzierungen führten. Diese konnten aber durch den Zuwachs in den Vertragsstückzahlen wieder ausgeglichen werden. Dies führte auch dazu, dass die Gesamtversicherungssumme im gleichen Zeitraum um 4,4 % auf 513,4 Mrd. Euro und die Jahreshöchstentschädigung um 7,3 % auf 224,6 Mrd. Euro anstieg.

Der Anstieg der Vertragsstückzahlen, der Gesamtversicherungssumme sowie der Jahreshöchstentschädigung zeigt, dass weiter eine zunehmende Nachfrage nach dem Abschluss von Terrorversicherungen besteht. Dieses Wachstum wird vor allem durch die Bereiche Immobilien, Industrie und Infrastruktur getragen. Gerade ausländische, aber auch inländische Investoren sichern ihr Engagement in Deutschland durch eine Terrorversicherung bei EXTREMUS ab. Dies verdeutlicht, wie wichtig EXTREMUS für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2006 bieten wir unseren Versicherungsnehmern über einen Kooperationspartner die Möglichkeit, Versicherungen gegen Schäden durch Terrorismus außerhalb Deutschlands zu kaufen. Insgesamt wurden 81 Verträge (Vorjahr 73) mit einer Gesamtversicherungssumme von 25,6 Mrd. Euro (Vorjahr 25,3 Mrd. Euro) mit einer Beitragseinnahme von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) vermittelt.

Rückversicherung

Das dem Jahr 2009 zu Grunde liegende Konzept konnte in 2010 im Wesentlichen unverändert fortgeführt werden. Die von uns gezeichneten Risiken sind zu annähernd 100 % in Höhe von 2 Mrd. Euro durch nationale und internationale Versicherungsmärkte privatwirtschaftlich rückgedeckt. Einen kleinen Anteil von 2,0 Mio. Euro trägt EXTREMUS im Rahmen der privatwirtschaftlichen Deckung auf eigene Rechnung. Darüber hinaus steht mit 8 Mrd. Euro die Staatsgarantie der Bundesregierung zur Verfügung, so dass insgesamt eine Jahreshöchstkapazität von 10 Mrd. Euro für die Abwicklung von Schäden durch Terrorismus vorhanden ist.

Entwicklung Schäden und Kosten

Zu Schadenfällen ist es in 2010 nicht gekommen. Die Kostenquote hat sich aufgrund der fast unveränderten Beitragseinnahme und der leicht gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 10,9 % (Vorjahr 10,5 %) erhöht.

Ergebnisentwicklung

Auch in 2010 hat EXTREMUS ein positives Geschäftsergebnis erzielt. Das versicherungstechnische Rohergebnis war der Großrisikenrückstellung zuzuführen, die somit um 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro) auf 33,2 Mio. Euro (Vorjahr 28,7 Mio. Euro) stieg. Die Großrisikenrückstellung, zu deren Bildung wir verpflichtet sind, ist für EXTREMUS von großer Bedeutung. Sie gibt Rückhalt für Restrisiken, die im Risikobericht im Einzelnen aufgezeigt sind, und gibt außerdem die Möglichkeit, einen Eigenbehalt auf eigene Rechnung zu laufen. Das sehr gute Ergebnis der Kapitalanlagen aus 2009 hat sich von ca. 4,1 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro reduziert. Es bestand nur geringer Abschreibungsbedarf. Aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik hat die Finanzkrise in unserem Kapitalanlageergebnis kaum Spuren hinterlassen. Es ergab sich somit nach Steuer ein Jahresüberschuss von 2,45 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio. Euro).

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Kerngeschäft von EXTREMUS ist es, für Unternehmen und Institutionen mit einer Gesamtversicherungssumme > 25 Mio. Euro die Versicherung von Schäden durch Terrorismus in Verbindung mit der Garantie der Bundesregierung für die Zukunft sicherzustellen. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher wesentlicher Bestandteil der Geschäftssteuerung.

In unserem Risikomanagement-System (RMS) wird die grundsätzliche Haltung von EXTREMUS zur Übernahme, Management und Kontrolle von Risiken festgelegt.

Risikoorganisation

Im RMS werden alle Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung, Vermeidung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken in Richtlinien zusammengefasst. Der Vorstand der EXTREMUS trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement, die Implementierung von Kontrollmaßnahmen und deren Überwachung.

Das Risikocontrolling wird aufgrund der Größe von EXTREMUS originär vom Vorstand wahrgenommen. Dieser überwacht regelmäßig und systematisch die Risiken mit quantitativen und qualitativen Analysen und Bewertungen. Um zusätzlich eine objektive und unabhängige Überwachung des RMS sicherzustellen, hat der Vorstand durch einen Funktionsausgliederungsvertrag die Interne Revision an einen externen Wirtschaftsprüfer übertragen. Dieser hat insbesondere festzustellen, ob ein fundiertes, von der Unternehmensleitung getragenes und dokumentiertes RMS existiert. Als weitere Kontrollorgane wirken der Aufsichtsrat sowie der Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses mit. Die Aufsichtsbehörde ist eine weitere Instanz zur Kontrolle der Risikoüberwachung.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement von EXTREMUS erfolgt unter Beachtung der relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Vorgaben. Der Risikomanagementprozess unserer Gesellschaft setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikoreporting zusammen.

Zur ganzheitlichen Ermittlung der Unternehmensrisiken wird zur Risikoidentifikation ein Risikokatalog angewendet, der sich an den „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ orientiert. Jedes identifizierte Risiko wird bezüglich des potenziellen Schadenumfanges, seiner Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen oder bereits realisierten Maßnahmen zur Risikosteuerung bewertet. Auf Basis dieses unternehmensindividuellen Gesamtrisikos wird die Risikotragfähigkeit für EXTREMUS festgestellt. Dabei wird nach den Risiken „Bestandsgefährdung“, „wesentliche Beeinträchtigung“ und „Relevanz“ unterschieden. Das Ergebnis wird im „Risikoportfolio“ der EXTREMUS zusammengefasst. Dieses Risikoportfolio ist die Grundlage für die regelmäßige Überprüfung des Umsetzungscontrollings und für die Identifizierung möglicher neuer Risiken.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken sowie das Liquiditätsrisiko.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit entsprechendem Maßnahmencontrolling, Risikobewertung, systematische Risikoinventur mit entsprechendem Maßnahmencontrolling, Risikobewertung, risikostreuenden Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung. Regelmäßig wird unterjährig in den Vorstandssitzungen die Risikosituation von EXTREMUS überprüft.

Wesentliche Risiken

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwartenden Aufwand abweicht. Die primären Risiken sind das Prämien – und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird unser Prämienrisiko durch ein Tarifierungsmodell und Zeichnungsrichtlinien für die Übernahme von Risiken gesteuert. Aufgrund der Besonderheit des gedeckten Risikos stehen hierfür allerdings keine versicherungsmathematischen Modelle zur Verfügung.

Darüber hinaus begrenzen Rückversicherungsverträge das versicherungstechnische Risiko. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner wird auf deren hohe Bonität geachtet.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko hat aber bei der Versicherung von Schäden durch Terrorismus durch die gewählte Systematik bei EXTREMUS eine besondere Ausprägung. EXTREMUS verfügt über eine jährliche Deckungskapazität von 10 Mrd. Euro. Es könnte daher der Fall eintreten, dass kumulativ auftretende Schadenfälle diese Maximalgrenze überschreiten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist sehr gering, wäre aber existenzgefährdend und nicht abwendbar.

Allerdings gibt die Großrisikentrückstellung die Möglichkeit, Restrisiken zu tragen. Außerdem ermöglicht sie auch, einen Eigenbehalt auf eigene Rechnung zu laufen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungs- und Zinsänderungsrisiko ein.

Ziel der definierten Anlagestrategie von EXTREMUS ist, das Vermögen so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei gleichzeitiger Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden. Den Besonderheiten des Geschäftsmodells von EXTREMUS wird in den „Grundsätzen zur Vermögensanlage“ Rechnung getragen. Im Wesentlichen werden die Anlagen nur als Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen, Darlehen sowie Einlagen bei Kreditinstituten mit Sitz im Inland, die einem Sicherungs-

fonds angehören, getätigt. Die Basiswährung aller Anlagen muss der Euro sein. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen.

Das Portfolio-Management wird extern, professionell durch die Allianz Global Investors Advisory GmbH wahrgenommen. Es erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Zur Bewertung der Marktrisiken führen wir für unser Portfolio regelmäßig Stresstests nach den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durch. Die von der BaFin geforderten Kriterien haben wir in allen Stufen in vollem Umfang erfüllt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

In der Erstversicherung liegt das Risiko insbesondere im Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern. Dieses Risiko reduzieren wir durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner und eine breite nationale und internationale Streuung der notwendigen Kapazitäten. Interne Richtlinien gewährleisten, dass Solvabilität und Leistungsfähigkeit permanent geprüft werden. Fast 100 % der Platzierung entfällt dabei auf Gesellschaften, deren Bonitäts-Rating mindestens bei „A“ (Standard & Poors) bzw. vergleichbarem Rating liegt.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden Anlagen nur bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit Hilfe von Ratingagenturen. Das Durchschnittsrating beträgt bei der EXTREMUS mindestens A nach S&P (bzw. vergleichbare Ratings).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- oder systembedingten oder aber externen Vorfällen.

Bei EXTREMUS ist dieses Risiko von nachrangiger Bedeutung. Für alle Prozesse gelten innerhalb des Internen Kontrollsystems (IKS) verbindliche Sicherheitsstandards, die als Mindestanforderungen zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes zu verstehen sind. Dies gilt insbesondere auch für die sichere Datenverarbeitung. Diese Grundsätze sind in den „Maßnahmen zur Steuerung operationeller Risiken“ festgelegt. Diese beinhalten auch eine Notfallplanung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Ein detaillierter Liquiditätsplan stellt sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist.

Die „Grundsätze der Vermögensanlage“ beachten die Notwendigkeit der Verfügbarkeit der Anlagen zur Erfüllung der Verträge. Die Laufzeit der Anlagen ist auf maximal fünf Jahre begrenzt. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet.

Sonstige Risiken

Aufgrund des Geschäftsmodells von EXTREMUS und der ausschließlichen Ausrichtung auf die Versicherung von Schäden durch Terrorismus kommt dem strategischen Risiko nur eine geringe Bedeutung zu. Gleiches gilt für das Reputationsrisiko.

Ausblick

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die deutsche Versicherungswirtschaft ohne größere Einbrüche überstanden. Im Jahr 2011 ist mit einer Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Dynamik und einer weiteren Erholung der Konjunktur in Deutschland zu rechnen. Trotz der aktuell durchaus erfreulichen Konjunkturdynamik bleiben die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für Deutschland insgesamt erheblichen Risiken ausgesetzt.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht von einem Trend deutlich verlangsamten Wachstum, bis hin zu einer Stagnation oder einen Rückgang des Beitragsaufkommens aus. Veränderungen in den politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die deutsche Versicherungswirtschaft immer wieder vor erheblichen Anpassungsbedarf. Mittelfristig sprechen gleichwohl viele fundamentale Faktoren für ein nachhaltiges Wachstumspotential der deutschen Versicherungswirtschaft. Gerade in der industriellen Versicherung geht mit steigender Risikoexponierung ein erhöhter Risikoabsicherungsbedarf bei den Unternehmen einher.

Geschäftsentwicklung EXTREMUS Versicherungs-AG

In 2011 rechnen wir mit steigenden Beitragseinnahmen. Zum einen hat die sich Ende 2010 verschärfende Risikosituation im Bereich des internationalen Terrorismus einem Anstieg der Neuabschlüsse bei EXTREMUS gebracht. Daneben führt die erfreuliche Konjunktorentwicklung zu einem Anstieg der Umsätze bei den Unternehmen. Dies hat eine unmittelbare Auswirkung auf die Betriebsunterbrechungsversicherung und damit einhergehend ein steigendes Beitragsvolumen.

Aufgrund dieser Entwicklung gehen wir bei schadenfreiem Verlauf wie in den Vorjahren von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus. Dies ermöglicht uns, wieder einen nennenswerten Betrag der Großrisikenrückstellung zuzuführen. Im nichtversicherungstechnischen Ergebnis erwarten wir eine geringfügige Reduzierung. Wir sind aber überzeugt, dass wir aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik ein positives Kapitalanlageergebnis erzielen. Wir erwarten daher ein zufriedenstellendes Jahresergebnis, das die Zahlung einer angemessenen Dividende ermöglicht.

Nachfrage

Die bereits erwähnte Entwicklung zum Ende des Jahres 2010 hat gezeigt, dass in 2011 die Zahl der Kunden und Risiken zunehmen wird. Die Prämienätze bewegen sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Die Beitragseinnahme wird daher deutlich ansteigen.

Die in Deutschland ansässigen Erst- und Rückversicherer haben mit der Gründung von EXTREMUS in Verbindung mit der Staatsgarantie die Voraussetzung geschaffen, dass für die deutsche Wirtschaft ausreichende Kapazität für Schäden durch Terrorismus vorhanden ist. Nicht unerwähnt muss dabei bleiben, dass diese internationalen Kapazitäten nur deswegen in dem jetzigen Umfang zur Verfügung stehen, weil es in den wesentlichen Industrieländern (USA, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Belgien, Spanien und Deutschland) staatlich unterstützte Terrordeckungen gibt und diese die Hauptrisiken tragen.

Es sei außerdem in Erinnerung gerufen, dass dem Deckungskonzept von EXTREMUS eine weitere Säule zugrunde liegt, um die deutsche Wirtschaft ausreichend gegen Schäden durch Terrorismus zu versichern. Die Gewährung der Staatsgarantie war die Voraussetzung dafür, dass den privaten und gewerblichen Risiken bis zu einer Gesamtversicherungssumme von ≤ 25 Mio. Euro in ihren Feuerversicherungen eine umfassende Terrorversicherung geboten werden konnte. Nur die Tatsache, dass die Industrieversicherer bei Großrisiken ihre Gesamthaftung über EXTREMUS kalkulierbar begrenzen konnten, versetzte sie in die Lage, bei kleineren und mittleren Risiken ein Engagement mit nicht zu unterschätzenden Kumul- und Restrisiken einzugehen, für die sie im Übrigen beträchtliches Kapital bereitstellen müssen.

Durch dieses Zusammenspiel ist sichergestellt, dass ca. 99 % der über 3,6 Millionen Unternehmen (Stand 2008) mit ihren in Deutschland belegenen Gewerbe-, Industrie- und sonstigen Risiken gegen Schäden durch Terrorismus versichert sind. Natürlich ist bei Großrisiken ein Teil – aus welchen Gründen auch immer – nicht versichert. Jedoch sind die bei EXTREMUS gedeckten Werte in den letzten Jahren ständig angewachsen und werden in 2011 bei über 515 Mrd. Euro liegen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 4.400.000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

	Euro
1.500,00 Euro je dividendenberechtigte Aktie	1.500.000,00
Gewinnvortrag	2.900.000,00
	4.400.000,00

**Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2010**

Jahresbilanz zum 31.12.2010 ^{*)}

Aktivseite

	31.12.2010		31.12.2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte			91.963,00	134.273,00
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		53.191.373,72		44.843.988,25
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	46.000.000,00			40.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>4.500.000,00</u>			<u>12.000.000,00</u>
		50.500.000,00		52.500.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>8.921.000,00</u>		<u>12.093.000,00</u>
			112.612.373,72	109.436.988,25
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an: Beteiligungsunternehmen ^{**)}				
204,09 Euro (30,96 Euro)				
1. Versicherungsnehmer	52.366,50			90.888,18
2. Versicherungsvermittler	<u>6.763,33</u>			<u>31.952,71</u>
		59.129,83		122.840,89
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
davon an: Beteiligungsunternehmen ^{**)}				
0,00 Euro (0,00 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		<u>492.402,88</u>		<u>397.402,95</u>
			551.532,71	520.243,84
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		60.095,00		70.993,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>6.408.270,62</u>		<u>5.609.336,96</u>
			6.468.365,62	5.680.329,96
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.104.262,84		1.742.387,43
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.298.984,82</u>		<u>438.437,46</u>
			3.403.247,66	2.180.824,89
Summe der Aktiva			123.127.482,71	117.952.659,94

*) Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

**) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

	31.12.2010		Passivseite 31.12.2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		50.000.000,00		50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		7.490.456,58		7.490.456,58
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG 2.490.456,58 Euro (2.490.456,58 Euro)				
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		3.750.000,00		3.750.000,00
IV. Bilanzgewinn		<u>4.400.000,00</u>		<u>3.450.000,00</u>
			65.640.456,58	64.690.456,58
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		33.179.607,75		28.736.251,57
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.385,00			5.268,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		<u>7.385,00</u>		<u>5.268,00</u>
			33.186.992,75	28.741.519,57
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		46.646,88		75.135,51
II. Sonstige Rückstellungen		<u>198.747,00</u>		<u>289.773,00</u>
			245.393,88	364.908,51
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
davon gegenüber:				
Beteiligungsunternehmen ^{*)}				
247.020,12 Euro (252.844,85 Euro)				
1. Versicherungsnehmern	13.416.678,19			13.453.111,25
2. Versicherungsvermittlern	<u>38.802,63</u>			<u>41.338,74</u>
		13.455.480,82		13.494.449,99
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.652.628,09		8.655.846,25
davon gegenüber:				
Beteiligungsunternehmen ^{*)}				
5.148.683,18 Euro (5.157.636,47 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.843.374,94</u>		<u>1.808.916,03</u>
davon:			23.951.483,85	23.959.212,27
aus Steuern:				
28.276,73 Euro (22.624,28 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
0,00 Euro (480,00 Euro)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>103.155,65</u>	<u>196.563,01</u>
Summe der Passiva			<u>123.127.482,71</u>	<u>117.952.659,94</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	2010		2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		52.071.147,47		51.988.249,16
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>34.370.025,53</u>		<u>34.252.714,59</u>
			17.701.121,94	17.735.534,57
2. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-2.117,00	-3.242,00
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen		5.692.495,38		5.470.261,69
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			5.692.495,38	5.470.261,69
4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.563.153,38	7.553.351,32
5. Zwischensumme			4.443.356,18	4.708.679,56
6. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.443.356,18	-4.708.679,56
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			0,00	0,00

Posten	2010		2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.823.250,72			3.949.106,63
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>550.849,08</u>			<u>504.482,12</u>
		4.374.099,80		4.453.588,75
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	394.943,56			356.811,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	258.672,42			20.797,59
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>6.491,82</u>			<u>12.002,85</u>
		<u>660.107,80</u>		<u>389.611,56</u>
			3.713.992,00	4.063.977,19
3. Sonstige Erträge		57.873,21		137.531,49
4. Sonstige Aufwendungen		<u>186.440,50</u>		<u>213.584,27</u>
			-128.567,29	-76.052,78
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.585.424,71	3.987.924,41
6. Außerordentliche Aufwendungen		<u>2.383,00</u>		<u>0,00</u>
7. Außerordentliches Ergebnis		-2.383,00		0,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.132.560,14		1.288.409,87
9. Sonstige Steuern		<u>481,57</u>		<u>-485,46</u>
			1.135.424,71	1.287.924,41
10. Jahresüberschuss			2.450.000,00	2.700.000,00
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.950.000,00	750.000,00
			4.400.000,00	3.450.000,00
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Bilanzgewinn			4.400.000,00	3.450.000,00

Anhang 2010

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den Bewertungsvorschriften für das Umlaufvermögen bilanziert. Demgemäß erfolgte der Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis ergibt.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert. Agien wurden aktivisch, Disagien passivisch abgegrenzt und zeitanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurden bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungsmethoden und -sätze stehen im Einklang mit dem Steuerrecht.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand, die sonstigen Forderungen sowie die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind zu Nominalwerten bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind neben den Agien aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter dem Posten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen sind Rückstellungen für Terrorrisiken für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft bilanziert. Die Berechnungen erfolgten nach § 30 Abs. 2a RechVersV.

Für voraussichtlich erstattungspflichtige Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen und bereits kassierten Beiträgen gebildet. Die der Berechnung zugrunde gelegte Stornoquote wurde aus den im Geschäftsjahr wegen Storni erstatteten Beiträgen für Vorjahre abgeleitet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 3,775 % (i. Vj. 4,00 %) angewendet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Abzinsungen der Rückstellungen waren nicht erforderlich, da die Restlaufzeiten nicht mehr als ein Jahr betragen.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagien aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

Die Gesellschaft hat die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Geschäftsjahr erstmalig angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht abgepasst.

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	134	8	0	0	0	50	92
Summe A.	134	8	0	0	0	50	92
B. Kapitalanlagen							
Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.844	30.086	0	21.480	0	259	53.191
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	40.500	10.500	0	5.000	0	0	46.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000	9.500	0	17.000	0	0	4.500
3. Einlagen bei Kreditinstituten	12.093	0	0	3.172	0	0	8.921
4. Summe B.	109.437	50.086	0	46.652	0	259	112.612
Insgesamt	109.571	50.094	0	46.652	0	309	112.704

Aktivseite**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen ausschließlich auf entgeltlich erworbene Datenverarbeitungsprogramme.

B. Kapitalanlagen**Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2010**

Bilanzposten		Buchwert	Zeitwert	Reserve
		TEuro	TEuro	TEuro
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
B.1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.191	54.220	1.029
Sonstige Ausleihungen				
B.2.a)	Namenschuldverschreibungen	46.000	48.112	2.112
B.2.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500	4.761	261
B.3.	Einlagen bei Kreditinstituten	8.921	8.921	0
Summe Kapitalanlagen		112.612	116.014	3.402

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet. Bei den Kapitalanlagen, die zum Nennwert ausgewiesen sind, wurden die Zeitwerte aus Markttrenditekursen abgeleitet.

B. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010
	Euro
Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Länder	4.204.232,96
Pfandbriefe	43.290.902,23
Sonstige Anleihen	5.696.238,53
	53.191.373,72

B. 2. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen entfallen auf:

	31.12.2010
	Euro
a) Namensschuldverschreibungen	
Pfandbriefe	46.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen	
Kreditinstitute	4.500.000,00
	50.500.000,00

D. III. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 492.333,76 Euro enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf:

	31.12.2010
	Euro
Agio aus Kapitalanlagen	1.294.475,65
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	4.509,17
	1.298.984,82

Passivseite**A. Eigenkapital****A. I. Gezeichnetes Kapital**

	31.12.2010
	Euro
Grundkapital	50.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 50.000,00 Euro. Der Bestand ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31.12.2009.

A. II. Kapitalrücklage

	Vortrag 01.01.2010	Einstellungen	Entnahmen	Stand 31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro
Aufgeld gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00
Organisationsfonds gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG	2.490.456,58	0,00	0,00	2.490.456,58
	7.490.456,58	0,00	0,00	7.490.456,58

A. III. Gewinnrücklagen

	Vortrag 01.01.2010	Einstellungen¹⁾	Entnahmen	Stand 31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. andere Gewinnrücklagen	3.750.000,00	0,00	0,00	3.750.000,00

A. IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 1.950.000,00 Euro enthalten.

¹⁾ Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen**Bruttorückstellungen 2010**

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	33.186.992,75	0,00	33.179.607,75
davon:			
Sonstige Versicherungen	33.186.992,75	0,00	33.179.607,75

Bruttorückstellungen 2009

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	28.741.519,57	0,00	28.736.251,57
davon:			
Sonstige Versicherungen	28.741.519,57	0,00	28.736.251,57

C. Andere Rückstellungen**C. I. Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuerbelastungen für das Vorjahr und das Geschäftsjahr.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010
	Euro
Kosten des Jahresabschlusses	87.400,00
Personalkosten	102.132,00
Übrige Rückstellungen	9.215,00
	198.747,00

D. Andere Verbindlichkeiten**Verbindlichkeitspiegel 2010**

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	13.416.678,19	13.416.678,19	0,00
2. Versicherungsvermittlern	38.802,63	38.802,63	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.652.628,09	8.652.628,09	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.843.374,94	1.843.374,94	0,00
	23.951.483,85	23.951.483,85	0,00

Verbindlichkeitspiegel 2009

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	13.453.111,25	13.453.111,25	0,00
2. Versicherungsvermittlern	41.338,74	41.338,74	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.655.846,25	8.655.846,25	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.808.916,03	1.808.916,03	0,00
	23.959.212,27	23.959.212,27	0,00

E. II. Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen ausschließlich auf Disagien aus Kapitalanlagen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Geschäftsjahr	2010	2009
	Gesamtgeschäft	Gesamtgeschäft
Versicherungszweig	Sonstige Ver- sicherungen	Sonstige Ver- sicherungen
	Euro	Euro
gebuchte Bruttobeiträge ¹⁾	52.071.147,47	51.988.249,16
verdiente Bruttobeiträge	52.071.147,47	51.988.249,16
verdiente Nettobeiträge	17.701.121,94	17.735.534,57
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	0,00	0,00
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.692.495,38	5.470.261,69
Rückversicherungssaldo ²⁾	34.370.025,53	34.252.714,59
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0,00	0,00

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 4.938.717,75 Euro auf Abschluss- und 753.777,63 Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung enthalten die Haftungsvergütungen an die Bundesrepublik Deutschland sowie die Feuerschutzsteuer.

¹⁾ Die Beiträge entfallen ausschließlich auf das Inland.

²⁾ Der Rückversicherungssaldo ist aus Sicht der Rückversicherer dargestellt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010	2009
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.137.181,98	3.930.180,96
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.000,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	942.056,35	932.287,50
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	103.601,79	97.976,69
5. Aufwendungen für Altersversorgung	14.515,99	13.366,00
6. Aufwendungen insgesamt	5.199.356,11	4.973.811,15

II. 6. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen ausschließlich auf Aufwendungen im Sinne von Artikel 67 Abs. 7 EGHGB. Sie resultieren aus der Neubewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen zum 1. Januar 2010.

II. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, da das außerordentliche Ergebnis negativ ist.

Sonstige Angaben
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Versicherungszweig	31.12.2010	31.12.2009
	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.329	1.327
davon:		
Sonstige Versicherungen	1.329	1.327

Die Gesellschaft schließt grundsätzlich nur Verträge mit einer maximal zwölfmonatigen Laufzeit, endend jeweils zum 31.12. eines Jahres ab.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2010	2009
Innendienst	12	11

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 353.200,00 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von 59.625,00 Euro.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats sind auf den Seiten 3 bis 5 angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Für das Geschäftsjahr hat der Abschlussprüfer ein Gesamthonorar von € 12.794,66 berechnet. Die berechneten Leistungen entfallen ausschließlich auf Abschlussprüfungen.

Köln, den 28. Februar 2011

Der Vorstand

Zagel

Harbrücker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Kulms
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Aufgaben, die wir nach Gesetz und Satzung zu erfüllen haben, ordnungsgemäß wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Außerdem haben wir uns in mehreren Sitzungen durch Vorlagen und mündliche Erläuterungen sowie durch Quartalsberichte gemäß § 90 AktG über die Zeichnung von Terrorversicherungen in Deutschland, über die aktuelle Marktlage und die Geschäftslage der Gesellschaft unterrichten lassen. Im Vordergrund unserer Beratungen standen Fragen der Umsatz- und Ergebnisprognose sowie die Kapitalanlagepolitik und die Risikosituation des Unternehmens.

Im Schwerpunkt der Beratungen standen daneben die in § 107 Abs. 3 AktG definierten Aufgaben des Aufsichtsrats, nämlich die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Außerdem überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Breiten Raum nahm in der Sitzung vom 20. April 2010 die Frage der Angemessenheit der Vorstandsbezüge ein. Entsprechend den geänderten rechtlichen Vorgaben wurde das Vergütungssystem neu verabschiedet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 8. April 2011 hat ein Vertreter des Abschlussprüfers den Prüfungsbericht erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2010, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 4.400.000 Euro eine Dividende von 3 % auf das gezeichnete Kapital auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 2.900.000 Euro sollte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Düsseldorf, den 8. April 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender